

THEMA DER WOCHE

Kleine und feine Kulturarbeit prägt den Bezirk

„Small ist beautiful“ – so das Motto des heurigen Snow Jazz Festivals. Das könnte auch als programmatischer Titel für die Aktivitäten der Kulturvereine im Bezirk gelten.

Näher als im Bad Hofgasteiner Sägewerk kann man den Jazzstars nicht sein, der kleine, aber feine Veranstaltungsort bietet fast schon so etwas wie ein Wohnzimmergefühl, weiter als acht Meter ist man von keinem Sitzplatz aus von der Bühne entfernt. „Unsere Besucher schätzen das sehr, das ergibt eine ganz andere Atmosphäre als in einem großen Veranstaltungssaal“, erklärt Sägewerk-Chef Sepp Grabmaier (siehe dazu auch das nebenstehende Interview).

Das Sägewerk-Team zeichnet auch hauptverantwortlich für die Ausrichtung des Snow Jazz – das heuer seine 18. Auflage erlebt – und des Summer Jazz in the City in Bad Gastein. Diese beiden Fes-

tivals sind nur dank großzügiger Kooperationspartner aus Tourismus und Wirtschaft möglich. Wichtig für den Kulturverein sind auch Förderungen durch die Gemeinde und aus den Kulturbudgets des Landes und Bundes. Und alles würde natürlich nicht funktionieren ohne den enormen Einsatz der Beteiligten.

Die Nachfolgefragen sind oft noch offen

Wie sieht es eigentlich im Sägewerk mit der Nachfolge aus, immerhin steht bei Grabmaier „schon der Sechser vorn“? „Das ist die große Heimhörerfrage“, scherzt Grabmaier, um gleich wieder ernst zu werden: „Das ist nicht einfach. Vielen fehlt die nö-



tige Zeit und es sprechen berufliche, familiäre oder andere Gründe dagegen.“

Auch beim Kulturverein Schloss Goldegg wird sich in nicht allzuferner Zukunft die Nachfolgefrage an der Vereinspitze und im Schloss stellen. Dazu Kulturverein-Obmann und Geschäftsführer Cyriak Schwaighofer (Jg. 1950): „Natürlich ist das eine Frage, die uns beschäftigt. Die Suche nach der nächsten Generation ist herausfordernd.“ Der Kulturverein und das Schloss stünden jedenfalls bestens da: „Wir haben einen hohen Eigenfi-

nanzierungsanteil. Dazu tragen die vielen Seminare und Tagungen bei. Wir wickeln in diesen Bereichen vieles ab und erhalten dafür Aufwandsentschädigungen“, so Schwaighofer. Die Overheadkosten (Gemeinkosten, indirekte Kosten, Gehälter ...; Anm.) können somit abgedeckt werden.

Ganz wichtig für den Kulturbetrieb sind Kulturförderungen und Kooperationen. Beispiele dafür sind die Goldegger Dialoge (GKK, ORF), die Jeunesse-Reihe oder die Zusammenarbeit mit Ö1, die bei einigen Konzerten einen Teil der Künstlergagen übernehmen.

Nächste Highlights im Schloss sind der Auftritt des Streichertrios des Österreichischen Ensembles für neue Musik am Donnerstag (20 Uhr) und ein Konzert des L'Orfeo Barockorchesters am Sonntag, ebenfalls um 20 Uhr.

Beim Radstädter Kulturkreis „Das Zentrum“ stellt sich die Nachfolgefrage in den kommenden Jahren nicht, aber „natürlich müssen die Voraussetzungen so sein, dass diese Arbeit gerne weitergeführt wird“, so Geschäftsführerin Elisabeth Schneider. Sie meinte weiter, dass es eine europaweite Ausschreibung ja nicht spielen werde. Zudem könne man nicht irgendein Konzept über hiesige Verhältnisse stützen. Wichtig sei, dass es in die Re-

gion passe. Was bestens passt, ist das Kino im Turm. „Man liest oft von der Kinokrise, bei uns ist es umgekehrt. Wir haben aufgesperrt und es läuft bestens“, so Schneider. Ihr Dank gilt nochmals der Stadtgemeinde.

Auch sie betont den Stellenwert von Kooperationen. „Die heimische Wirtschaft ist ganz wichtig für uns. Vieles könnten wir sonst nicht umsetzen“, als Beispiel nennt sie etwa die Hofhaimertage. Oft reagiert man auch auf aktuelle Ereignisse. Ein Beispiel dafür: Am Freitag, um 18 Uhr wird „Der Trafikant“ gezeigt mit dem am Samstag verstorbenen Bruno Ganz in seiner letzten Filmrolle. **Franz Brinek**